



BSG

RUNDBRIEF 1/2004

Göttingen, 23. Januar 2004

Aufruf zur Mitarbeit an einer neuen Flora von Göttingen

An die Mitglieder der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen e.V. und alle Interessierten an der Erforschung der heimischen Pflanzenwelt

Angeregt durch berufliche und ehrenamtliche Kartiertätigkeiten in Göttingens Umgebung entstand die Überlegung, zukünftige floristische Erhebungen systematischer und professioneller anzugehen. Aus Gesprächen mit anderen interessierten Botanikern und Botanikerinnen entwickelte sich daraus die Idee einer Flora des Landkreises Göttingen.

Es ist uns bewusst, dass ein solches Projekt trotz seiner lokalen oder regionalen Dimension nur mit weiteren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu realisieren ist. Wir sind aber guter Hoffnung das Interesse und Engagement einiger Botaniker für diese Projekt wecken zu können. Förderlich sind dabei die Kontakte zu Eckhard Garve (Niedersächsisches Landesamt für Ökologie), der uns ermutigte die Idee weiterzuverfolgen und uns seine Unterstützung zusagte. Günstig erscheint auch der akademische Hintergrund durch die Universität Göttingen, an der durch zahlreiche Kenner und Kennerinnen der heimischen Flora zahlreiche potenzielle Mitarbeiter vorhanden sind und vermutlich auch ein großer Fundus an historischen und aktuellen Daten besteht, die es lohnt zusammenzuführen.

Zudem existiert unseres Wissens aus jüngerer Zeit keine umfassende floristische Bearbeitung der Gefäßpflanzen des Göttinger Raumes. Neben verschiedenen älteren Werken, umfasst die Flora von Göttingen von FUCHS (1964) nur den Naturraum Göttinger Wald.

Umfangreiche Grundlage aus jüngerer Zeit bildet daher der Südniedersachsen-Atlas von HAEUPLER (1976), der Rote Liste-Atlas des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (GARVE 1994) neben den bislang aber nicht veröffentlichten Daten des NLO.

Um das Projekt umzusetzen ist entscheidend vor Beginn der Kartierarbeiten zu klären, was die genauen Ziele der floristischen Bearbeitung dieses Raumes sein sollen und mit welchen Methoden sie erreicht werden können. Es gibt also vor der Geländearbeit noch erheblichen Diskussionsbedarf. In diesem Sinne beinhaltet dieser Rundbrief im Folgenden einige Vorüberlegungen und Anstöße, die als Diskussionsgrundlage für unser erstes Treffen dienen. Die erste Sitzung wird stattfinden am

**Montag den 23.02.2004 um 19:30 Uhr
im Seminarraum des Göttinger Umwelt- und Naturschutzzentrum, Geiststraße 2.**

Umfang:

Kartiert werden soll der gesamte Landkreis Göttingen (1.117 km²) in seinen politischen Grenzen, nicht also eine naturräumliche Abgrenzung. Wir gehen dabei von einem zeitlichen Rahmen von mindestens 10 Jahren zur Fertigstellung des Projektes aus.

Ziele:

- Die Dokumentation der aktuellen Verbreitung der Gefäßpflanzen in Form eines kommentierten Verbreitungsatlas auf der Grundlage einer Rasterkartierung

- Vergleich heutiger mit historischer Verbreitung der einzelnen Pflanzenarten
- Erfassung von Fundorten und Populationsgrößen. Es erscheint uns wesentlich die Kartierung so aufzubauen, dass eine möglichst hohe Auswertbarkeit der Daten für Naturschutzfragen möglich ist. Daraus ergibt sich die Bedeutung quantifizierbarer Daten aus einzelnen Rasterfeldern (Angaben zu einzelnen Fundorten, Mengenangaben), wie es beispielsweise das NLÖ (GARVE 1994) für Rote Liste-Arten praktiziert.
- Erstellung einer aktuellen, regionalen Roten Liste
- Entwicklungstendenzen der Arten (Etablierung von Neophyten, invasiven Arten, Apophytisierung, Bestandsrückgänge von Arten bestimmter Habitate, etc.)

Inhalte:

Welche Arten werden erfasst? Das bedeutet, der Umgang mit einzelnen z.B. den sog. „kritischen Sippen“ muss geklärt werden. Ist es sinnvoll oder zu rechtfertigen bei bestimmten Sippen (z.B. *Taraxacum officinale* agg.) auf Sammelart-Niveau zu bleiben?

Es muss auch geklärt werden, inwiefern synanthrope, unbeständige Vorkommen (z.B. Verwilderung aus Gärten im besiedelten Bereich) notiert werden.

Floristischer Status: Hier gilt es den regionalen floristischen Status zu prüfen.

Methoden:

Für eine Rasterkartierung ist selbstverständlich die flächenmäßige Bezugsgröße der Kartiereinheit entscheidend. Unser Vorschlag wäre 1/64 eines Messtischblattes (TK-25.000) als Kartiereinheit.

Wichtig erscheint uns auch die Überlegung inwiefern eine Standardisierung erreichbar ist, um gewissermaßen den „floristischen Durchforschungsgrad“ der jeweiligen Abschnitte aneinander anzugleichen (Intensität, Zahl der Begehungen etc.).

Datenverarbeitung:

Wir streben aus Kompatibilitätsgründen die Verwendung der vorhandene Software des Bundesamtes für Naturschutz (FLOREIN) an. Wir werden im Vorfeld des o.g. Termins mit dem BFN Kontakt aufnehmen.

Bearbeitung:

Entscheidend dürfte sein, einen Stamm von Botanikern und Botanikerinnen zu gewinnen, die bestimmte Abschnitte des Gebietes systematisch kartieren. Daneben erscheint es uns aber auch sehr wichtig, diejenigen in das Projekt einzubeziehen, die nicht für intensive Kartierarbeit zur Verfügung stehen, aber auch wertvolle Beiträge durch Einzelbeobachtungen, Erfahrungen und Informationen leisten.

Hier nicht behandelt aber unbedingt erörtert werden müssen die Themen Literatur, Dateneingabe und Finanzierungsmöglichkeiten.

Wir wollen versuchen, ähnlich den landesweiten Kartierungsprojekten in gewissem Umfang ein Exkursionsprogramm anzubieten als Diskussionsforum „vor Ort“ für taxonomische, methodische und ähnliche Probleme.

Wir hoffen Ihr Interesse für unser Kartierprojekt geweckt zu haben und hoffen auf rege Beteiligung an unserem 1. Arbeitstreffen.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Ansprechpartner:

Hans Georg Stroh
Lotzestr. 20 c
37083 Göttingen
0551-74926
HG_Stroh@gmx.de

Reinhard Urner
Niedeck 6
37103 Gleichen
05508-650

Biologische Schutzgemeinschaft Göttingen
Geiststr. 2
37073 Göttingen
0551-43477
biologische.schutzgemeinschaft@gmx.de